

Jugend- und Erwachsenenbildung in der Entwicklungszusammenarbeit als Beitrag zur Sozialstrukturförderung

Strategische Ziele und Leistungsprofil von *dvv international*

Vorbemerkungen

1. *dvv international* als Akteur der EZ
 - 1.1 Strategische Orientierung
 - 1.2 Einordnung in den Kontext der Gesamtorganisation
 - 1.3 Finanzen, Organisation und Personal

2. Handlungsfelder
 - 2.1 Inhaltliche und sektorale Schwerpunkte
 - 2.2 Kooperationspartner
 - 2.3 Regionale Schwerpunkte
 - 2.4 Länder- und Partnerauswahl

3. Grundzüge der Arbeit in den einzelnen Regionen
 - 3.1 Projektarbeit in Entwicklungsländern
 - 3.2 Projektarbeit in Transformationsländern
 - 3.3 Regionenübergreifende Projekte
 - 3.4 EZ aus einem Guss

Fazit

Vorbemerkungen

Das BMZ hat das Instrument der Sozialstrukturförderung (SSF) geschaffen und zur Durchführung **nichtstaatliche Fachorganisationen** ausgewählt, die heute erfolgreich in der Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur (AGS) kooperieren. Im Spektrum der entwicklungspolitischen Instrumentarien des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) spielt die SSF seither eine besondere Rolle. Die entsprechende Expertise haben die Trägerorganisationen in ihrer fachbezogenen Breitenarbeit in Deutschland, und zunehmend in Europa, sowie aus den Erfahrungen in der Durchführung und Auswertung ihrer Arbeit in den Partnerländern gewonnen.

Sozialstrukturbildende Wirkungen werden durch entwicklungspolitische Maßnahmen erzielt, die die Partizipation breiter, insbesondere armer Bevölkerungsschichten an der sozialen Entwicklung gewährleisten und nachhaltig die Selbsthilfekapazitäten von Partnern stärken.

Für die Mitglieder in der AGS gilt die Orientierung am **Leitbild** global nachhaltiger Entwicklung, in der Armutsbekämpfung, Friedenssicherung und eine gerechtere Gestaltung der Globalisierung von vordringlicher Bedeutung sind.

1. *dvv international* als Akteur der EZ

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. (DVV) wurde bereits Anfang der 60er Jahre durch Deutsche Botschaften in Afrika und das BMZ ersucht, seine Fachkompetenzen in der Erwachsenenbildung für die Alphabetisierung und Grundbildung durch die Aus- und Fortbildung von Personal im Prozess der Entkolonialisierung Afrikas, später auch Asiens und Lateinamerikas, zur Verfügung zu stellen.

Seither fördert das BMZ über den DVV kontinuierlich und systematisch die Kooperation mit Partnern in Entwicklungs- und Transformationsländern, vor allem in der Grund- und Weiterbildung von **Jugendlichen und Erwachsenen**, der Aus- und Fortbildung von Fachkräften sowie der institutionellen und materiellen Stärkung von Strukturelementen der Erwachsenenbildung. Im Jahre 1969 gründete der DVV hierfür ein eigenständiges Institut, das heutige Institut für Internationale Zusammenarbeit des DVV (*dvv international*).

1.1 Strategische Orientierung

Bildung ist ein **Menschenrecht** und eine unabdingbare **Voraussetzung für Entwicklung**. Sie gehört deshalb zu den wichtigsten Bereichen der EZ.

Erfolgreiche Bildungssysteme stehen auf vier gleichberechtigten Säulen: Schule, Berufliche Bildung, Universität und Erwachsenenbildung; **flexible Übergänge** zwischen ihnen sind notwendig. Nicht-formale und außerschulische Bildungsprogramme für Jugendliche und Erwachsene erfüllen dabei auch komplementäre und kompensatorische Funktionen.

Globalisierung, beschleunigter technologischer Wandel und die Entwicklung von Wissens- und Informationsgesellschaften erfordern **lebenslanges Lernen**. Erwachsenenbildung hat als allgemeine, berufliche, kulturelle und wissenschaftliche Weiterbildung im Prozess des lebenslangen Lernens eine Schlüsselaufgabe. Die Europäische Union (EU) hat mit dem Memorandum zum Lebenslangen Lernen und dem Grundsatzdokument *Adult learning: Never too*

late to learn (2006) eindeutige Positionen bezogen, die die Nutzung und Stärkung der Erwachsenenbildung betonen.

dvv international ist eine weltweit anerkannte Fachorganisation, die Ansätze der Erwachsenenbildung für die Entwicklungszusammenarbeit nutzt.. Den internationalen Zielen und dem Auftrag in der Satzung entsprechend

- leistet das Institut Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Weiterbildungsstrukturen in Entwicklungs- und Transformationsländern
- begleitet und fördert es den nationalen, europäischen und weltweiten Informations- und Fachaustausch
- bietet es Fortbildung, Beratung und Erstellung von Materialien und Medien für das globale, interkulturelle und europapolitische Lernen.

Die entwicklungs- und bildungspolitischen **Leitlinien** von *dvv international* betonen

- die orientierende und qualifizierende Funktion der Erwachsenenbildung als wichtigen Bestandteil des lebenslangen Lernens
- die inhaltlichen Zielsetzungen, fachliche Qualität und partnerschaftliche Zusammenarbeit, die partizipativ und kooperativ anzustreben sind
- die letztlich moralisch begründete Solidarität mit den Entwicklungsbestrebungen der Menschen in der Einen Welt.

Als **Ziele und Ergebnisse** werden gemeinsam mit den Partnern angestrebt:

- Demokratische Teilhabe an der sozialen und politischen Entwicklung ihrer Gesellschaften ist durch zivilgesellschaftliche Bildung gestützt.
- Bildung und Lernen sind mit beruflichen und einkommensorientierten Anwendungen gekoppelt und somit integrativer und integraler Teil der Armutsbekämpfung.
- Relevanz und Potentiale von Erwachsenenbildung für die Entwicklung von Gesellschaften und Individuen in den Partnerländern sind anerkannt.
- Zivilgesellschaftliche, staatliche und professionelle Strukturen und Kapazitäten der Erwachsenenbildung sind gestärkt.
- Innovative Formen, Inhalte und Medien in der Wissensvermittlung und Fortbildung werden angewandt.

Die Arbeit von *dvv international* ist neben der **fachlichen** durch eine eindeutige **soziale Orientierung** und eine klare Identifikation mit den Interessen der ärmeren Bevölkerungsschichten in den Partnerländern gekennzeichnet.

Mit der Umsetzung des Programms **Bildung für Alle** (EFA) und der Millennium Entwicklungsziele (MDG) betont das BMZ die Bedeutung von Bildung und fordert und fördert sie in unterschiedlichen Formen und Bereichen.

Der EFA-Prozess ist in seiner Zielerreichung auf das Jahr 2015 ausgelegt. Er wurde auf dem Weltbildungsforum in Dakar 2000, an dem die Entwicklungs- und Industrieländer mit den Geberorganisationen und NROs beteiligt waren, eingeleitet. In zwei Zielen betont der **EFA-Aktionsrahmenplan** die Jugend- und Erwachsenenbildung in besonderem Maße:

- „...die Lernbedürfnisse aller Jugendlichen und Erwachsenen sollen durch einen gleichberechtigten Zugang zu angemessenen Lernangeboten und Ausbildung in den Basisqualifikationen, den sog. "life skills" abgesichert werden.
- bis 2015 soll eine 50%ige Verbesserung in der Alphabetisierungsrate von Erwachsenen erreicht werden; dies gilt insbesondere für Frauen; insgesamt sollen die Lern- und Fortbildungsangebote für alle Erwachsenen verbessert werden...“.

Das BMZ hatte den EFA-Prozess schon in der Vorbereitung nachhaltig unterstützt und anlässlich des Dakar Forums seine **Positionen und Leistungen** in der Unterstützung staatlicher und nichtstaatlicher, schulischer und außerschulischer Bildung dargelegt (*BMZ Spezial 011*). Die non-formale Bildung für Jugendliche und Erwachsene wurde als wichtiger Projekttyp hervorgehoben. Nach Dakar hat das BMZ seine Ziele aktualisiert und in *Grundbildung für alle als internationales Entwicklungsziel – eine zentrale Herausforderung für die deutsche Entwicklungspolitik* (*BMZ Positionspapier 106*) präzisiert. Weiterhin steht formale Schulbildung im Vordergrund. Die Bedeutung **non-formaler** und **außerschulischer Bildungsprogramme** für **Kinder, Jugendliche** und **Erwachsene** nimmt allerdings an Bedeutung zu, gleichfalls die durch Bildung erworbenen "life skills" als produktive Tätigkeiten zur Erwerbssicherung.

Die **Bedeutung beruflicher Aus- und Weiterbildung** findet in der EZ in zwei Richtungen eine besondere Unterstützung. Einerseits ist sie vor allem als berufliche Erstausbildung im Rahmen der Wirtschaftsförderung oft notwendige Begleitmaßnahme, indem sie Fachwissen, praktische Fertigkeiten und soziale Verhaltensweisen stärkt. Andererseits besteht die Notwendigkeit, erwerbsförderndes Wissen und praktische Fertigkeiten für die große Zahl jugendlicher und Erwachsener zu vermitteln, die auch im **informellen Sektor** als Beschäftigte oder Selbständige den familiären Lebensunterhalt sichern, somit armutsbekämpfend wirken. Das BMZ-Konzept *Berufliche Bildung und Arbeitsmarkt* weist hier auch nichtstaatlichen Trägern eine wichtige Rolle zu.

1.2 Einordnung in den Kontext der Gesamtorganisation

In Deutschland allein nehmen jährlich etwa 21 Millionen Erwachsene an organisierter Weiterbildung teil. Davon bilden sich mehr als 9 Millionen in den Volkshochschulen (VHS) fort. Diese arbeiten **teilnehmerorientiert und flächendeckend**, sind die zentralen Weiterbildungseinrichtungen in den Kommunen und bieten ein vielseitiges Angebot an allgemeiner, beruflicher und bürgerschaftlicher Weiterbildung.

Der **Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)** ist der Bundesverband der 16 Landesverbände der fast 1000 selbständigen VHS, vertritt deren **pädagogische und organisatorische Interessen** und die der gesamten Erwachsenenbildung auf der Bundes-, der europäischen und der internationalen Ebene.

Mit dem DVV verbunden sind die telc GmbH für die Entwicklung und Prüfung der europäischen Sprachenzertifikate sowie das Adolf-Grimme-Institut als Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH. Der DVV wird als eingetragener Verein durch seinen **Vorstand** gem. § 26 BGB vertreten.

Der DVV hat einen **Beirat für Weiterbildung** und *dvv international* ein **Kuratorium für internationale Zusammenarbeit** eingerichtet, in denen Politik, Verwaltung, Praxis und Wissenschaft aus Erwachsenenbildung und Entwicklung vertreten sind.

In der Erfüllung seiner nationalen und internationalen Aufgaben folgt der DVV seinen Grundsätzen zur **Frauenförderung** und der **Geschlechtergerechtigkeit**.

In seinen Projekten zur **entwicklungspolitischen Jugend- und Erwachsenenbildung** bringt er seine Erfahrungen aus der Arbeit vor Ort als entwicklungspolitische Information und Sensibilisierung in die Arbeit der VHS durch Multiplikatorenfortbildung, Beratung und Materialerstellung ein und trägt so zum globalen Lernen bei. Auch dieser Bereich wird durch das BMZ gefördert.

1.3 Finanzen, Organisation und Personal

Die Zuwendungen des **BMZ** aus dem Titel Sozialstrukturförderung sind für die Arbeit von *dvv international* und seiner Partner essentiell und existentiell wichtig. Sie bieten seit Jahren einen kontinuierlichen und weitgehend abgesicherten Planungshorizont über die Kombination aus Verpflichtungsermächtigungen und Barmitteln. Eine Erhöhung der SSF-Zuwendungen könnte sinnvoll und wirkungsvoll zum Ausbau laufender Projekte und für zusätzliche Vorhaben genutzt werden.

Grundlage der Bewirtschaftung sind die Förderrichtlinien (FR) des BMZ. Zugleich hat die AGS in Abstimmung mit dem BMZ für die Durchführung der Projekte ein einheitliches Verfahren erarbeitet, das die **Planung, Steuerung und Evaluierung** entlang von Zielen, Ergebnissen, Aktivitäten und Indikatoren ermöglicht. Ergebnis- und Wirkungsmonitoring statt Inputorientierung sind ein wichtiger Prozess und eine große Herausforderung. Neue methodische Ansätze zur verbesserten Wirkungsmessung und die **sektor- und fachbezogene Indikatorenbildung** verlangen weitere Präzisierungen, an denen gemeinsam mit unseren Partnern gearbeitet wird.

Der Synthesebericht zur Querschnittsauswertung der Evaluierungen der Sozialstruktur (2003) fordert, dass Erfahrungen aus den SSF-Projekten genutzt werden sollen, **weitere Mittel** für die Breitenwirksamkeit zu erlangen. Dies gelingt in einem bemerkenswerten und wachsenden Umfang. Neben den Zuwendungen des BMZ erhält der DVV für seine internationale Zusammenarbeit finanzielle Mittel und Aufträge des Auswärtigen Amtes, der Europäischen Union, der Niederländischen Entwicklungsagentur, der Weltbank und anderer Organisationen.

Das **Personal** von *dvv international* umfasst im In- und Ausland ca. 150 Personen, von denen ein Drittel im pädagogischen und wissenschaftlichen Bereich und zwei Drittel in der Verwaltung und im technischen Bereich tätig sind. Die Mehrzahl wird finanziert aus Projektmitteln oder Verwaltungskosten der SSF. Der Einsatz von Kurzzeitfachkräften konzentriert sich auf ausgewählte Spezialbereiche. Die Mitarbeit von ehrenamtlichen Experten aus Praxis, Politik und Wissenschaft in Projekten und bei Veranstaltungen trägt zur Qualität der Angebote bei.

2. Handlungsfelder

Die Rahmenbedingungen für die Implementierung von Projekten der internationalen Kooperation auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung sind national und international alles andere als günstig. Die grundsätzlichen **Herausforderungen**, die im Bildungsbereich bestanden werden müssen, haben sich kaum verändert. Weiterhin betreffen die seit Generationen aufgehäuften Probleme im Grundbildungsbereich die Erwachsenen, die ihre Chancen zum Erlernen von Wissen benötigen, das ihnen helfen könnte, ihre schwierigen Lebenssituationen besser zu be-

wältigen. Auch der Weltbildungsbericht 2010 geht von fast 800 Millionen jüngerer und älterer Analphabeten aus. Hinzu kommen etwa 100 Millionen Kinder und Jugendliche, die nicht zur Schule gehen; 200 Millionen Heranwachsende sind von Kinderarbeit betroffen..

Bedeutsame gesellschaftliche Veränderungen werden zwar nicht von Bildungsprozessen bewirkt, sie können aber ohne Bildung nicht von den Menschen getragen und mitgestaltet und damit erst nachhaltig verankert werden. Die Entwicklung demokratischer Gesellschaften ist nur denkbar, wenn die Menschen fähig und bereit sind, sich an ihrer Gestaltung auf den lokalen, nationalen und globalen Ebenen zu beteiligen. Eine nach Inhalten und Organisationsformen breit konzipierte Erwachsenenbildung hat nichts von ihrer Relevanz verloren, und die Aufgabe der solidarischen Unterstützung der Partner beim Aufbau tragfähiger Erwachsenenbildungsstrukturen stellt sich unverändert.

In der bilateralen und multilateralen Förderung spielt die Jugend- und Erwachsenenbildung leider nur eine **marginale Rolle**. Dies steht im diametralen Gegensatz zu Bedarf und Notwendigkeit.

2.1 Inhaltliche Schwerpunkte

In der Mehrzahl der Länder, in denen *dvv international* arbeitet, kommt den folgenden inhaltlichen Schwerpunkten große Bedeutung zu. Sie alle haben implizit eine **indirekte** Wirkung in der Armutsbekämpfung. Gemeinsam mit ausgewiesenen Partnern liegen für die unterschiedlichen Zielgruppen einschlägige Erfahrungen, Konzepte und inhaltliche Kompetenzen vor:

- **Grundbildung** und Alphabetisierung: funktionale Jugend- und Erwachsenenalphabetisierung; non-formale und außerschulische Angebote; Vermittlung von persönlichen und sozialen Fertigkeiten – findet sich in der Mehrzahl der Projekte
- **Kompensatorische** Bildung im Erwachsenenalter: Nachholen von Schulabschlüssen, Jugendliche ohne Schulbildung und Dropouts, Zweite Chance als Vorbereitung und Begleitung beruflicher Bildung – häufiger in urbanen Bildungsangeboten
- **Umweltbildung** und nachhaltige Entwicklung: Vermittlung handlungsrelevanten, ökologischen Wissens; Verbesserung des Lebensumfeldes – einschließlich Pflanzung von Bäumen, nachhaltiger Landwirtschaft und Nutzung alternativer Technologien
- **Gesundheitsbildung** und AIDS: Informations- und Bildungsveranstaltungen zu Ernährung, Hygiene und diversen Krankheiten – anerkannte Qualifizierung von Personen zur Betreuung von AIDS-Kranken und Informationskampagnen
- **Empowerment** und Gendermainstreaming: spezifische Bildungsangebote für Frauen, Förderung der Teilhabe; Unterstützung von Frauengruppen und Netzwerken – hin zu mehr Geschlechtergerechtigkeit als Querschnittsaufgabe
- **Menschenrechte** und Demokratiebildung: Information zu persönlichen, sozialen und politischen Menschenrechten; interkulturelle Bildung, Förderung der Partizipation von benachteiligten Gruppen – damit Stärkung einer demokratisch verfassten Zivilgesellschaft
- **Konfliktbewältigung** und Krisenprävention: Aufklärung zu den wirtschaftlichen und sozialen Ursachen, den religiösen und ethnischen Hintergründen; Betreuung und Beratung über ausgewiesene NROs – eine wachsende Aufgabe in vielen Projektländern
- **Arbeits- und Berufsorientierung**: In einer Vielzahl von Projekten kommt der Arbeits- und Berufsorientierung eine besondere Bedeutung zu. Gemeinsam mit eigens dazu ausgewählten und fortgebildeten Fachpartnern, denen im Prozess eine andauernde Beratung und Begleitung zuteil wird, werden landwirtschaftliche, handwerkliche und ge-

werbliche, Büro- und Verwaltungsfertigkeiten sowie die Informationstechnologien trainierende Ausbildungen unterstützt. Diese Projektansätze tragen zu **direkter** Armutsbekämpfung bei und

- zielen auf die Vorbereitung und die Integration der Menschen in Arbeitsprozesse und Berufspositionen
- streben Einkommensverbesserungen von armen und benachteiligten Bevölkerungsgruppen an
- ermöglichen die Vorbereitung und Organisation in einkommensorientierten Selbsthilfegruppen und Kooperativen
- verlangen allerdings oftmals vorab die nachholende Qualifizierung in schulischen und vorberuflichen Grundfertigkeiten.

Die aus der thematischen Ausrichtung der Arbeit herausragende Querschnittsaufgabe aller Bildungsprogramme von *dvv international* ist die **Schaffung und Förderung von fachlichen und gesetzlichen Strukturen für die Erwachsenenbildung.**

Dieser Arbeitsauftrag, der auf verbesserte Strukturen in Politik, Gesetzgebung und Finanzen (Makro-Ebene) sowie der Professionalität in Theorie und Praxis für die Erwachsenenbildung (Meso-Ebene) abzielt, verlangt unbedingt die Kooperation mit Ministerien und Regierungseinrichtungen, universitären und anderen Fachorganisationen, Verbänden, NROs und Bildungsanbietern. Folglich ist *dvv international* beratend an Gesetzgebungsinitiativen zur Erwachsenenbildung beteiligt. Diese Mitwirkung erfordert fachkompetente Kooperation mit Parlamenten und Regierungen sowie die Unterstützung von NROs bei entsprechenden Lobbyaktivitäten.

In der Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern aus Staat und Verwaltung, Fachverbänden und Universitäten, NROs und Basisorganisationen stehen Trägerstrukturförderung, Kompetenzentwicklung und Qualitätssicherung im Vordergrund. Die Kooperation mit unseren Entwicklungspartnern

- betont die **Aus- und Fortbildung**: Multiplikatorenfortbildung, themen- und professionsbezogen, für Personen in Leitung, Unterricht und Verwaltung von NROs und Fachorganisationen, Stärkung universitärer Studiengänge zur Erwachsenenbildung
- ermöglicht praxisorientierte **Evaluierungen und Forschungen**: Durchführbarkeitsstudien, Trägeranalysen, Mid-term-reviews, formativ und summativ angelegte Evaluierungen, extern und intern durchgeführt, thematisch orientierte Studien
- fördert die Entwicklung von relevanten **Lehr- und Lernmaterialien**: fachbezogene Publikationen als Reihen und Zeitschriften, Handbücher und Studienbegleitmaterialien, Nutzung der neuen Medien für Information und Kommunikation
- unterstützt die institutionelle und materielle **Infrastruktur**: Beiträge zur Ausstattung von Unterrichtsräumen und Lehrwerkstätten, IT Hard- und Software, Ausrüstung mit Geräten für Mediennutzung, Stärkung von Mobilität
- leistet zielgerichtete Beratung bei Prozessen der **Organisationsentwicklung**: Begleitung von NROs, Schwachstellenanalysen, Capacity Building, Stärkung von Partnern und Projektträgern
- trägt zur **bildungspolitischen Anerkennung** und Absicherung bei: Information und Beratung, Unterstützung von Lobbyarbeit, Stärkung von Strukturen, Interventionen auf Makroebene in Staat und Verwaltung.

Die Ziele und Aktivitäten von *dvv international* und seinen Partnern korrelieren mit Bemühungen zur Erreichung verschiedener **internationaler Entwicklungsziele** von CONFINTEA über EFA bis MDG. Deren Beschlüsse und Empfehlungen gehen ebenso wie das Aktionsprogramm 2015 des BMZ von einer zentralen Bedeutung von Bildung für die menschliche Entwicklung und insbesondere für die Bekämpfung von Armut und Unterentwicklung aus. Nach Überzeugung des *dvv international* kann und muss hierbei die non-formale Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen eine zentrale Rolle spielen. Neu entwickelte und verbesserte Angebote der Aus- und Fortbildung von Erwachsenenbildner/innen, gut strukturierte und funktionale Netzwerkarbeit und bildungspolitische Initiativen tragen dazu bei, strukturbildende Wirkungen und Synergieeffekte zu erzeugen. Die angestrebten Ziele ergänzen sich gegenseitig und die Förderung der Träger von Erwachsenenbildung in der zivilen Gesellschaft schafft Kapazitäten, auf die sich staatliche Politik einlassen kann. Diese Zielsetzungen sind im regionalen Kontext zu vernetzen und können durch Erfahrungs- und Informationsaustausch Einfluss auf nationale Politik und deren Implementierung ausüben.

2.2. Kooperationspartner

Zielgruppen von *dvv international* und seinen Partnern sind daher in erster Linie marginalisierte Gruppen, Menschen aus Slums und Stadtvierteln der unteren Mittelschichten, indigene Bevölkerungsgruppen, Kleinbauern, Landarbeiter und Landarbeiterinnen, Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit und sozialer Ausgrenzung Bedrohte, Jugendliche ohne Arbeit, Ausbildung und Lebensperspektive oder Frauen, deren Fähigkeiten nicht anerkannt werden, die unterdrückt werden und zur Einnahme der hinteren und unsichtbaren Plätze in der Gesellschaft verurteilt sind.

Die **Partner** von *dvv international* sind sowohl staatliche Institutionen wie auch Organisationen der Zivilgesellschaft. Dieses Partnerspektrum reflektiert die Erfahrung, dass die Kreativität, Basisnähe und das Engagement von NROs für die Entwicklung und Umsetzung von lokal verankerten und sozial orientierten Arbeitsansätzen und Projekten wertvoll sind, dass aber erst das verantwortliche Engagement der staatlichen Behörden ein flächendeckendes Angebot von Bildungs- und Lernmöglichkeiten auch für die erwachsene Bevölkerung garantieren kann. Parlament, Regierung und Verwaltung sind die notwendigen Ansprechpartner bei der Verbesserung von Rahmenbedingungen durch Gesetze und Professionalisierung. Die konsequente Partnerorientierung sichert die Akzeptanz und verankert die Verantwortlichkeit bei den Partnern.

Mit den Partnern werden im Regelfall **Planungs- und Auswertungsseminare** durchgeführt, in denen die jeweiligen Planungsphasen auf dem Hintergrund der vorgelegten Dokumente beraten werden. Die Beteiligten folgen dabei den Vorgaben und Formaten zu „Ziele, Planung, Steuerung“, die für die AGS erarbeitet worden sind. Evaluierungen werden gemeinsam geplant, in Auftrag gegeben und die Ergebnisse werden Bestandteil der weiteren Zusammenarbeit.

Die Beratungs- und Orientierungsfähigkeiten der Projektbüros werden aufgrund der hohen Qualifikationen des Personals generell von den Partnern geschätzt und genutzt. Die Anträge verschiedener NROs, die in den Projekten gefördert werden, werden von den Projektleiter/innen und/oder seinen Mitarbeiter/innen einzeln geprüft und begleitet, die Förderbedingungen festgelegt, Projektbesuche durchgeführt und Auswertungsberichte an das Projektbüro gesandt.

Die **Vernetzung** der Partner wird gestärkt durch die unterschiedlich intensive Kooperation mit den regionalen Erwachsenenbildungsverbänden und Nichtregierungsorganisationen

- ASPBAE: Asian South Pacific Association for Basic and Adult Education
- CEAAL: Latin American Council of Adult Education
- EAEA: European Association for the Education of Adults
- PAALAE: Pan African Association for Literacy and Adult Education

Durch die breite Mitgliedschaft der Regionalverbände in ihren jeweiligen Kontinenten (insgesamt mehr als 500 Organisationen) bestehen erhebliche Chancen der gegenseitigen fachlichen Nutzung und Vernetzung. Gemeinsame Fortbildungen und Konferenzen, der multiplikatorische Effekt von Publikationen und die Verlinkung von Webseiten, ermöglichen dem DVV und seinen Partnern die Verbindung von Basisarbeit und Trägerstrukturförderung.

Verstärkt ist der DVV in **europäische Prozesse** der Gestaltung von Erwachsenenbildung einbezogen. Er ist führendes Mitglied in der größten Fachorganisation, dem Europäischen Verband für Erwachsenenbildung (EAEA). Der DVV drängt auf eine entwicklungspolitische Dimension der Orientierung der EAEA, um den EU-Instanzen die Potentiale und Nutzung der Erwachsenenbildung für die EU-Entwicklungspolitik näher zu bringen.

Auf **internationaler** Ebene sind für die fachliche Kooperation von besonderer Bedeutung

- ICAE: International Council for Adult Education
- UIL: UNESCO Institute for Lifelong Learning

Neben der themenorientierten Kooperationsarbeit hat sich *dvv international* kontinuierlich und auf allen geeigneten und zugänglichen Ebenen für die Verteidigung der Erwachsenenbildung und die Erweiterung ihrer Arbeitsmöglichkeiten eingesetzt. Dies geschieht in dem Bewusstsein, dass eine globale Interessenvertretung der Belange der Erwachsenenbildung die Koordination der Akteure der verschiedenen Regionen und eine globale Instanz benötigen, wie sie der **ICAE** darstellen kann.

In der Lobby-Arbeit für die Weiterbildung kooperiert *dvv international* vor allem auch mit dem **UIL**, das in der UNESCO für die Alphabetisierung und Grundbildung zuständig ist.

2.3. Regionale Schwerpunkte

Regionale Programme fassen auf kontinentaler Ebene die einzelnen Projekte in den jeweiligen Ländern zusammen und werden durch Regionalbüros betreut. Diese sind zuständig für die regionenbezogene Planung, Steuerung und Vernetzung. Zugleich erlauben sie eine notwendige längerfristige Präsenz und dadurch die professionelle und partnerschaftliche Begleitung der häufig komplexen und komplizierten Vorhaben. Die Projektmitarbeiter leisten professionelle Beratung, geben fachliche Inputs und beteiligen sich an Lobbyaktivitäten. Die **Zentrale** in Bonn gibt den Planungsrahmen vor und steuert die Regionalbüros.

Spezielle Regionalinitiativen fördern direkt Erfahrungsaustausch und Netzwerkbildung von Fachleuten und Organisationen in den einzelnen Ländern. Partner lernen von spezifischen Erfahrungen und Entwicklungen in anderen Ländern, erfolgreiche Modelle werden angepasst und übertragen, Fortbildungskapazitäten in einem Land werden für die Nachfrage aus anderen

Partnerländern zugänglich. Die regionale Vernetzung bringt positive Impulse und Synergien vor allem im Bemühen um gute Praxis und im Fortbildungssektor.

Derzeitige **Standorte** der Regionalbüros und augenblickliche Schwerpunktländer sind

in **Afrika**

- Bamako für Westafrika, vor allem in Guinea, Mali und Marokko
- Addis Abeba für Ostafrika, insbesondere in Äthiopien und Uganda.
- Harare für das Südliche Afrika (ab 2011), insbesondere Südafrika, Angola, Mosambik und Simbabwe

in **Asien**

- Taschkent für Zentralasien, vor allem in Tadschikistan, Kirgisistan, Usbekistan und die Steuerung der Länder im Südlichen Kaukasus Armenien, Aserbaidschan und Georgien
- Vientiane für Kambodscha und Laos
- Amman für Jordanien, die palästinensischen Gebiete und Syrien

in **Lateinamerika**

- Mexiko für Mittelamerika, vor allem in Mexiko und Guatemala
- La Paz für Südamerika, vor allem in Bolivien, Kolumbien und Ekuador

in **Europa**

- Sarajevo für Südosteuropa, vor allem in Mazedonien, Serbien, Montenegro und Kosovo
- Kiew für Belarus, Moldawien und die Ukraine

2.4. Länderauswahl und Partnerauswahl

Die **Länderauswahl** ist ein komplexer interner und mit dem BMZ zu führender Beratungs- und Abstimmprozess. Erwachsenenbildung ist in fast jedem Land der Erde defizitär und dennoch müssen die vorhandenen EZ-Mittel in einem Entscheidungsprozess auf einige wenige Länder konzentriert werden, um Wirkungen entfalten zu können. Kriterien für die Länderauswahl sind beispielsweise (1) Interesse des BMZ und regionale Expertise von *dvv international*, (2) erkennbarer und in einem Landeskonzept festgestellter Bedarf an Erwachsenenbildung (3) prinzipielle Arbeitsmöglichkeit für *dvv international* auf der Mikro-, Meso- und Makro-Ebene, etc.

dvv international sieht sein EZ-Engagement als ein längerfristiges, partnerschaftliches und strukturbildendes Beratungsvorhaben, das nur aus zuwendungsrechtlichen Gründen in dreijährige Projektzyklen unterteilt wird. Von daher stellt *dvv international* die Arbeit in einem Land nur ein, wenn (1) im Vergleich mit Nachbarländern ein deutlich höheres Strukturniveau der Erwachsenenbildung erreicht worden ist (2) die Arbeit keine Aussicht auf die angestrebten Wirkungen mehr hat oder (3) keine Finanzmittel mehr zur Verfügung stehen.

Die **Projektpartner** auf der Meso-Ebene werden im Zuge der Erstellung und Überarbeitung der jeweiligen Landeskonzepte nach einem Kriterienkatalog ausgewählt und mit der Zielsetzung gefördert, in einem Zeitraum von 5-10 Jahren ihr Finanzierungsportfolio diversifiziert zu haben und eigenständig bewirtschaften zu können. Hinzu kommt eine nachhaltige Stärkung ihrer Managementkapazitäten. Staatliche Institutionen wie Parlament, Regierung und Verwal-

tung (Makro-Ebene) sind immer – mehr oder weniger intensiv aber nie optional - Partner des Beratungsvorhabens.

3. Grundzüge der Arbeit in den Regionen

3.1 Projektarbeit in Entwicklungsländern

Neben formalen Lernstoffen wie dem Nachholen von Schulabschlüssen, der Entwicklung angemessener Curricula oder der didaktischen Fortbildung von Lehrkräften für die besonderen Anforderungen der Erwachsenenbildung steht die Erwachsenenbildung in den Entwicklungsländern als Mittel zur Sicherung des Grundbedarfs stets im Mittelpunkt. Praxisbegleitende Ausbildung und Beratung für Landarbeiter und Kleinbauern oder handwerkliche Kleinbetriebe, oft im **informellen Sektor**, ist Gegenstand zahlreicher Projekte, ebenso die Förderung des Aufbaus von gemeinschaftlichen Arbeitsformen, etwa von Kooperativen und gemeinschaftlich betriebenen Produktions- oder Dienstleistungsgruppen. Diesen Arbeitslinien vorgeschaltet sind die nach wie vor umfangreichen Maßnahmen im Bereich der funktionalen Alphabetisierung, die insbesondere in Afrika und Lateinamerika die Grundlage für weitere Entwicklungsschritte bilden.

Mängel in der gesundheitlichen und sozialen Versorgung in Dörfern und Stadtteilen werden durch Eigeninitiative und gemeinschaftliches Handeln angegangen. Die Menschen **lernen, sich selbst zu helfen**, ihre Interessen besser zu definieren und sie zu vertreten. Insofern ist auch die politische Bildung häufig ein integraler Bestandteil der gemeinsam mit den nationalen Partnern betriebenen Projektarbeit. Die Erwachsenenbildung ist Bestandteil eines integralen Entwicklungsprozesses, in dem die Lernbedürfnisse und –erfordernisse ineinander greifen (siehe 2.1 Inhaltliche Schwerpunkte).

3.2 Projektarbeit in Transformationsländern

Im Gegensatz zu Entwicklungsländern besteht in den Transformationsländern generell ein höheres Niveau der formalen Bildung. Allerdings erweist sich diese Bildung im Lichte der aktuellen Anforderungen vielfach als unangepasst und obsolet. Zudem beginnen Entwicklungen zu greifen, die diesen aus der oft sozialistischen Vergangenheit überkommenen Sockel unterminieren. Das **formale Bildungswesen** hat Mühe, seinen Qualitätsstandard und seine Offenheit für alle zu erhalten. Tendenzen zur Differenzierung in eine qualitativ abgeflachte Grundversorgung für die breite Bevölkerungsmehrheit, insbesondere in den ländlichen Gebieten, und eine mehr und mehr privat organisierte und damit den wohlhabenderen Bevölkerungsteilen vorbehaltene höhere Bildung auf internationalem Niveau zeichnen sich in etlichen Ländern ab.

Stärker als in den Entwicklungsländern geht es in der Kooperation mit staatlichen und privaten Partnern um formale Qualifikationen, die auf die sich verändernden Berufs- und Arbeitsanforderungen abheben. **Abschlussorientierte berufliche Bildung**, zu international anerkannten Zertifikaten führender Sprachunterricht und Ausbildung in Computernutzung stehen im Mittelpunkt. Der Bedarf nach beruflicher Weiterbildung und Umschulung verlangt neue Antworten. Die Rolle der Universitäten als Stätten von Ausbildung und Forschung in der Erwachsenenbildung ist im Wandel und erfordert Kooperation mit vergleichbaren Einrichtungen auf europäischer Ebene. Begleitend muss es um die Verankerung eines Verständnisses von

Erwachsenenbildung gehen, das bei aller Relevanz berufsbildender Aspekte auch andere Themenfelder, etwa der Demokratie-, Gesundheits- oder Familienbildung mit einbezieht.

3.3 Regionsübergreifende Projekte

In **zwei Querschnittsprojekten** werden Einzelaktivitäten zusammengefasst, die wichtige ergänzende und verstärkende Funktionen für die regionale Programmarbeit haben:

- **Information und Kommunikation:** die inzwischen weltweit am stärksten verbreitete Erwachsenenbildungs-Fachzeitschrift für Multiplikatoren *Adult Education and Development*; die Reihe *International Perspectives in Adult Education* mit Berichten, Materialien und Studien; sowie der Internetauftritt zu den Projekten, Partnern und Aktivitäten – alle jeweils mehrsprachig
- **Aus- und Fortbildung:** ein Querschnittsprojekt zur Unterstützung akademischer und außeruniversitärer Studiengänge durch Stipendien und Lehrmaterialien, inkl. der Lehrbuchreihe *African Perspectives on Adult Learning*; Seminare und Workshops zum Fachaustausch; Ausbau von Vernetzungsstrukturen und die Teilnahme an Konferenzen; Durchführung von Bedarfsanalysen, Evaluierungen und sonstigen Studien.

3.4 EZ aus einem Guss

dvv international vernetzt sich in zwei Dimensionen innerhalb der deutschen EZ. Gemeinsam mit sechs anderen Fachorganisationen formt die Jugend- und Erwachsenenbildung das entwicklungspolitische Instrument der Sozialstrukturförderung. Diese nichtstaatlichen Fachorganisationen bilden die Arbeitsgemeinschaft Sozialstrukturförderung (AGS), die sich regelmäßig in Deutschland zum Erfahrungsaustausch trifft, in ihren Vorhaben abstimmt und voneinander lernt. Die zweite Vernetzungslinie betrifft die staatliche EZ, insbesondere mit den Bildungsprogrammen der GTZ und der Entsendung von Fachpersonal durch den DED, mit dem ein Rahmenabkommen der Zusammenarbeit besteht. Insgesamt ist die staatliche EZ in der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung eher schwach vertreten. *dvv international* hat hier **komparative Vorteile** und sein Einsatz ist komplementär zu den oft auf die berufliche Erstausbildung fokussierten Vorhaben der GTZ zu sehen und zu nutzen.

In den Projekten vor Ort ist die Kooperation mit anderen deutschen, aber auch europäischen und internationalen Organisationen unterschiedlich stark ausgeprägt. Dies reicht von den Projektleiterrunden in den Botschaften, die regelmäßige Mitarbeit in „Education Donor Groups“, über die gemeinsame Durchführung von Konferenzen bis zur Nutzung jeweils vorhandener Ressourcen und Kapazitäten.

Die **Kernkompetenzen** und das **Spezialwissen** von *dvv international* in der Jugend- und Erwachsenenbildung, die durch eine Vielzahl von Kooperationsbeziehungen und Projekten permanent weiterentwickelt werden, werden vom BMZ aber auch in der Kooperation mit anderen deutschen, europäischen und internationalen Entwicklungs- und Fachorganisationen bereits erfolgreich genutzt. Eine Vernetzung und gegenseitige Beratung finden statt:

- Im **Arbeitskreis Bildung in der EZ** sind BMZ, KFW, DED, GTZ und InWent, die Kirchen, VENRO, private Träger und *dvv international* vertreten und tauschen sich regelmäßig über neue Ansätze und Projekte aus.

- Im **Beratungskreis des BMZ zur entwicklungspolitischen Bildung** bringt *dvv international* seine umfangreichen Erfahrungen aus dem globalen Lernen für Jugendliche und Erwachsene an VHS ein.

Wichtig und hilfreich für die EZ aus einem Guss ist die **systematische Einbeziehung** von *dvv international* durch das BMZ in die Entwicklung von Regional- und Landeskonzepten mit Bildungskomponenten oder zu Sektorkonzepten im Bereich Bildung.

Ein kurzes Fazit

Die Arbeit von *dvv international* ist weltweit einmalig. Weder in Europa noch woanders gibt es eine vergleichbare Einrichtung einer Fachorganisation der Erwachsenenbildung, die mit ähnlicher Systematik und ähnlichen Instrumentarien die Jugend- und Erwachsenenbildung in so vielen Teilen der Welt und auf so vielen Feldern fördert und die soziale Verantwortung der Regierenden für sie einfordert. Sie ist der Ausdruck der internationalen Solidarität und des grenzüberschreitenden Engagements des bedeutendsten Akteurs der deutschen Erwachsenenbildung, der Volkshochschulen und ihrer Organisation auf kommunaler, Länder- und Bundesebene.

Kontakt:

schwartz@dvv-international.de
gartenschlaeger@dvv-international.de
kleinen-raetz@dvv-international.de

www.dvv-vhs.de
www.dvv-international.de
www.sozialstruktur.org